



# Bündnis für Freie Darstellende Künste Bundesforum 2021

(Weiter-)Arbeitspapier zum Bundesforum 2021

14.-16.09.2021 – radialsystem Berlin

## **Inhalt**

Bundesforum. Bündnis für Freie Darstellende Künste: Rück- & Ausblick	02
Leitende Fragen 2021	04
Thesen und Ziele	06

## **Bundesforum. Bündnis für Freie Darstellende Künste**

2017 initiierten Bundesverband Freie Darstellende Künste und Fonds Darstellende Künste als Bündnis von Interessenvertretung und intermediärer Förderinstitution das erste Bundesforum im Zeichen des Dialogs und des Austauschs zu Fragen der Kunst- und Förderpraxis. Rund 200 Teilnehmer\*innen wohnten der Pilotausgabe bei, in neu gegründeten Arbeitsgemeinschaften wirkten die Gespräche auch über die Veranstaltung hinaus und wurden weitergeführt. Die Ergebnisse dieser Gespräche bildeten nicht zuletzt die Grundlage für das Bundesforum 2019.

„Mehr Zeit und Raum“ forderte dieses 2. Bundesforum und listete die Baustellen auf, an denen kulturpolitisch weiter zu arbeiten wäre: an den Förderinstrumenten, Honorarempfehlungen, Vergabeverfahren, an nachhaltigen und kontinuierlichen Produktionsstrukturen, den nationalen und internationalen Kooperationen sowie der Weiterentwicklung digitalen Arbeitens. Im Fokus standen dabei auch die soziale Absicherung von Kunstschaffenden und die Verstärkung ihrer Arbeit, sowie eine Stärkung gewachsener Strukturen und Netzwerke.

Das war vor der Pandemie.

Im Zuge der Pandemie veränderten sich die Vorzeichen der künstlerischen Arbeit radikal: Aufführungen und Proben wurden durch die Infektionsschutzmaßnahmen eingeschränkt oder waren nicht mehr wie geplant möglich. Seit Frühjahr 2020 sind Einrichtungen im Feld der Freien Darstellenden Künste gefordert wie selten zuvor. Sowohl die Akteur\*innen der Szene als auch der Politik und der Förderinstitutionen rangen und ringen um Lösungen zum Erhalt der Künste. Politik und Förderung reagierten schnell: In nie dagewesenem Umfang hat beispielsweise die Bundesregierung im vergangenen und im laufenden Jahr Mittel zur Stabilisierung der Freien Darstellenden Künste bereitgestellt, die im Besonderen von den Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie betroffen waren und nach wie vor sind. Aufbauend auf dem etablierten, konstruktiven Austausch der vergangenen Jahre konnten in vielen Kommunen, Bundesländern wie auch auf Bundesebene praxisorientierte Förder- und Hilfsprogramme auf den Weg gebracht werden.

In den vergangenen Jahren wurde zudem die immense Bedeutung der Freien Darstellenden Künste für die vielfältige Kunst- und Kulturszene Deutschlands wiederholt betont. Die Freien Darstellenden Künste wirken durch ihre interdisziplinären Arbeitsweisen, ihre Experimentierfreudigkeit bzgl. ihrer Formate und Ästhetiken sowie durch die experimentelle Erprobung verschiedener Raumkonzepte, digitaler Möglichkeiten und partizipativer Strategien seit Jahrzehnten als Motor für gesellschaftliche Reflexion aber auch für die Weiterentwicklung der Kunst im internationalen Vergleich.

Jetzt, Mitte 2021 blicken wir auf die letzten anderthalb Jahre zurück und fragen: Was haben diese Maßnahmen bewirkt? Wie hat sich das freie Produzieren in den letzten Monaten verändert? Welche Ansätze in Förderung und Arbeitsweisen sind entstanden, die es weiter zu entwickeln gilt?

Wie hat sich das föderale Zusammenspiel der Förderinstrumente unter dem Stresstest verhalten oder ggf. entwickelt? Welche Erfahrungen haben Künstler\*innen und Gruppen gemacht? Und welchen gesellschaftlichen und (kultur-)politischen Herausforderungen werden sich die Freien Darstellenden Künste in einer post-pandemischen Zeit gegenübersehen? Sind die Fördermaßnahmen von 2020 und 2021 ein Schritt in Richtung einer nachhaltigen Stabilisierung der Szene? Welche Relevanz der Freien Darstellenden Künste konnte sich im Zuge der Pandemie zeigen?

## **Bundesforum 2021**

Die diesjährige Ausgabe des Bundesforums steht entsprechend ganz im Zeichen einer gemeinsamen Bestandsaufnahme: mit mehr Zeit an erstmals drei Veranstaltungstagen, mit mehr Raum sowohl analog im Radialsystem in Berlin als auch digital im Netz auf bundesforum.art.

Zwei Seiten prägen das Bild aus der Pandemie, dem das diesjährige Bundesforum gewidmet ist:

Langjährige strukturelle Desiderate in der Förderlandschaft und entsprechend in der künstlerischen Arbeitswelt sind wie unter einem Brennglas verstärkt hervorgetreten – mit existentiellen Folgen.

Im Gegenzug: Durch die bereitgestellten Mittel nie dagewesenen Umfangs wurde nicht nur eine enorme Aufstockung von Förderprogrammen möglich, sondern es entstanden auch Förderinstrumente mit Innovationskraft. Verstärkt konnten besonders durch die Förderprogramme des Fonds ergebnisoffene Arbeitsphasen und künstlerische Residenzen gefördert werden. Erstmals sind auch infrastrukturelle Maßnahmen, Aspekte der Vernetzung und Qualifizierung, der Intensivierung von Kooperationen aber auch das Publikum verstärkt in den Blick genommen worden.

Beide Sachverhalte gilt es kritisch in den Blick zu nehmen – welche Maßnahmen stabilisieren die Freien Darstellenden Künste nachhaltig und ggf. präventiv? Welche Instrumente gilt es zu verstetigen, auszubauen und ggf. zu ergänzen? Welche Bedarfe haben sich darüber hinaus gezeigt?

Diese und weitere Fragen, aktuelle Herausforderungen und Handlungspotentiale für eine Zukunft der Freien Darstellenden Künste unter veränderten Vorzeichen sollen in offenen Arbeitsgesprächen mit thematischen Schwerpunkten zielsicher erörtert werden. Dazu zeichnen Vertreter\*innen aus Kulturpolitik, Kunst- und Förderpraxis in Impulsvorträgen das Geschehen nach und analysieren in Podiumsgesprächen und Salonformaten die Ereignisse.

Impulsgebend sind hierbei nicht zuletzt das vom Fonds initiierte wissenschaftliche Forschungsprogramm zur Fördersituation in den Freien Darstellenden Künsten, die gesammelte Erkenntnisse der Landesverbände und die empirische Datenerhebung zur Lage der Freien Darstellenden Künste durch den Bundesverband. Die Ergebnisse dieser Forschungen und Studien ermöglichen dem Bundesforum 2021 eine besonders fruchtbare Arbeitsgrundlage, die vorausschauend, detailreich und fokussiert neue Ziele setzen kann.

Das hier vorliegende Arbeitspapier bündelt Beobachtungen, Analysen und Gesprächsergebnisse zu leitenden Fragen für die angestrebten Diskussionen und soll als Arbeitsgrundlage für den gemeinsamen Austausch dienen. Es greift Diskussionspunkte des Bundesforums 2017 und 2019 auf und verknüpft sie mit aktuellen Fragestellungen und Entwicklungen der Szene sowie mit weiteren Aspekten und Erwartungen an eine produktive Förderung im Wechselspiel von Bund, Ländern und Kommunen.

**Bundesforum 2021- für einen nachhaltigen Neustart der Kultur. Gemeinsam – als Bündnis für die Freien Darstellenden Künste.**

## Leitende Fragen

Ist der erste Veranstaltungstag dem gemeinsamen Rückblick und dem Versuch einer Bestandsaufnahme gewidmet, so geht es an den beiden Folgetagen in Arbeitsgruppen und Gesprächsformaten in die Diskussion konkreter Themenfelder und Aspekte. Der zweite Tag nimmt die gegenwärtige Praxis in den Blick, während sich die Arbeits- und Gesprächsrunden am dritten und letzten Tag für die nahe Zukunft öffnen und einen Fokus auf zu erwartende und zu erhoffende Entwicklungen legen.

### **Produktions- und Arbeitsweisen – sichern und erweitern:**

- Wie hat sich die künstlerische Praxis verändert?
- Welche der Veränderungen waren vielleicht sogar positiv und sollten in die post-pandemische Arbeitspraxis übernommen werden?
- Welche Bedarfe haben sich ergeben oder sind verschärft hervorgetreten?
- Welche neuen Räume haben sich geöffnet – analog wie digital?
- Welche innovativen Wege wurden beschritten, um das Publikum zu erreichen?
- Welche Fragen an die soziale Absicherung haben sich neu oder verstärkt gestellt?
- Welche Modelle zu einer Gewährleistung der sozialen Sicherheit sind – auch abseits der Kunstförderung – wünschenswert? Welche Rolle nimmt das Publikum in einer Kunst unter veränderten Vorzeichen ein? Muss das Publikum neu gedacht werden – in einer digitaleren Zukunft?
- Welche Rolle spielen die Freien Darstellenden Künste – in der Pandemie und in der Zukunft?
- Muss das Prinzip Soloselbständigkeit – ausgehend von den jüngsten Erfahrungen – neu gedacht werden?
- Wie divers und wie nachhaltig sind die Freien Darstellenden Künste – und welche Schritte führen in eine (noch) nachhaltigere und diverse Zukunft des Theaters?
- Wie können zukunftsweisende Diskurse wie z.B. zu Nachhaltigkeit und Diversität weiter vorangetrieben werden? Wie kann die Kunstpraxis auch ausgehend von aktuellen Erfahrungen inklusiver und nachhaltiger werden?

### **Förderpraxis – dynamisch und flexibel:**

- Welche Anpassungen innerhalb der Förderpraxis – etwa bei Vergabe- und Nachweisverfahren – wurden vorgenommen und könnten auch in der Zukunft eine dynamische Verfahrensweise darstellen?
- Welche Herausforderungen ergeben sich aus einer verstärkten Digitalisierung der Künste für die Förderpraxis?
- Welche Instrumente und Programme sind nötig, um professionellen Gruppen und Künstler\*innen eine größtmögliche Stabilität und Kontinuität gewährleisten zu können? Welche sind möglich?
- Wie ließe sich die Abhängigkeit von Förderentscheidungen bezüglich sozialer Absicherung minimieren? Wie ließen sich künstlerische Arbeitsbiografien gestalten, in denen private Altersvorsorge, Versicherungszahlungen und das Überbrücken von Recherche- und Dokumentationsphasen enthalten wären?
- Wie lassen sich Aspekte wie Nachhaltigkeit, Diversität, Neue Technologien in Förderstrukturen berücksichtigen – im Sinne einer zukunftsgerichteten Förderpraxis?
- Welche Rolle spielen Fördersysteme von Bund, Ländern und Kommunen im politischen Mehrebenensystem – aktuell und künftig? Gibt es Optimierungsbedarf und -möglichkeiten?
- Welche Visionen für eine progressive Kunst- und Förderlandschaft sind – nicht zuletzt vor dem Hintergrund jüngster Erfahrungswerte – entsprechend ihrer gesellschaftlichen Bedeutung zu verfolgen und umzusetzen?

### **Netzwerke und Produktionsstrukturen – ausbauen und stärken:**

- Welche Möglichkeitsräume lassen sich aus einer starken Rolle von Interessensvertretungen und überregionalen Netzwerken erschließen?
- Welchen Beitrag leisten Qualifizierungs- und Netzwerkangebote für die Freien Darstellenden Künste?
- Wie haben sich unter dem Eindruck des Lockdowns und dem Einsatz der Förderprogramme Arbeitsbeziehungen zwischen Produktionseinrichtungen und freien Gruppen und Künstler\*innen verändert – im Sinne einer Partnerschaft?
- Welches Potential wohnt diesen Strukturen inne – auch mit Blick auf eine Stabilisierung der Freien Darstellenden Künste insgesamt?
- Wie können Netzwerke und Bündnisse von Einrichtungen dazu beitragen, Aspekte wie Diversität und Nachhaltigkeit in der Kunstproduktion dauerhaft zu stärken?

## **Thesen und Ziele**

### **Bundesforum 2021: Was braucht die Kunst in und nach der Krise?**

#### **Kunst- und Förderpraxis benötigen Stabilität: Planungssicherheit und Planungsfähigkeit für eine gesellschaftsrelevante Kunst**

Prozesse planbar zu machen ist Teil jeder unternehmerischen Praxis. Eine langfristige Perspektive für die Freien Darstellenden Künste in den postpandemischen Haushalten zu verankern, ihre Rolle auch im Kontext eines übergreifenden kulturellen Angebots auf Ebene des Bundes, der Länder und der Kommunen zu stärken, muss angesichts der jüngsten Erfahrungen oberstes Gebot sein.

#### **Die Förderung ergebnisoffener Prozesse gewährleistet eine ergebnisreiche Kunst.**

Die verstärkte Förderung von ergebnisoffenen Arbeits- und Recherchephasen ist ein zentraler Baustein für die künstlerische Praxis und darüber hinaus für die Stabilität der Freien Darstellenden Künste als elementare Bestandteil der Bundeskultur. Die Aufhebung zur Premierenpflicht bedeutet nicht die Unsichtbarkeit der Kunst, sondern die Erweiterung ihrer Erscheinungsformen und der Partizipation.

#### **Starke Verbindungen führen zu einer starken Kunst.**

Arbeitsbeziehungen zwischen Produktionsstrukturen und freien darstellenden Künstler\*innen und Gruppen, aber auch zwischen Einrichtungen und Netzwerken intensiv und überregional zu fördern, eröffnet neue Räume, trägt zu einer Qualitätssicherung und -steigerung bei und stabilisiert die Freien Darstellenden Künste auch jenseits des Krisenmodus.

#### **Neue Räume eröffnen: digital und analog**

Eine breitenwirksame Förderung eröffnet neue Räume, ermöglicht neue Formate und erweitert die Angebotspalette der dynamischen Freien Darstellenden Künste – für eine bundesweite vitale Kunst, Kultur und Gesellschaft. Den begonnen Digitalausbau gilt es zu befördern – als starke Ergänzung zu einem Theater der Nähe.

#### **Schon heute an morgen denken.**

Klimaneutral, divers, vernetzt – um mit der Zeit gehen zu können, ihr gar voraus zu sein, braucht es eine vorausschauende Förder- und Kunstpraxis mit der Ermächtigung, Bedarfe neu definieren und darauf antworten zu können.